

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N^{ro} 281.

Salle, Sonnabend den 19. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Bonn, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Italiensische Staaten (Turin). — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Halle, den 19. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind von der Reise nach Schlessen zurückgekehrt, auch die Königin von Bayern in Berlin eingetroffen.

Im „Staats-Anz.“ das Regulativ (vom 10.) für die Erhebung der Stempelsteuer zc.

Die „N. Pr. Z.“ eröffnet an ihrer Spitze eine Reihe von Artikeln, „Deutschland und Frankreich“: über die Kriegsbesorgnisse, und bringt einen wichtigen Artikel über Zollprojekte (s. unten). Es bekräftigt sich nämlich, daß keine weiteren Unterhandlungen zwischen Wien und Berlin in der handelspolitischen Frage stattfinden werden. Sonach wird Preußen mit seinen Verbündeten Hannover, Oldenburg zc. ein neues Programm, einen Zolltarif nach den Prinzipien von 1818 aufzustellen haben. Auch über die Behandlung der Gemeindeordnungs-Angelegenheit ist ein Beschluß erfolgt.

Die „D. A. Z.“ dagegen will noch immer nicht zugeben, „daß keine Unterhandlungen jetzt stattfinden“, und meint, daß das: „von gut unterrichteter Seite erfahren wir“ der „Preuß. Z.“ in diesem Falle sehr wenig Bedeutung habe, wenn man noch die Zeiten der Unionspolitik und die Behandlung derselben durch jenes Organ lebhaft im Gedächtniß habe.“

General Lamoricière ward aus Aachen ausgewiesen.

Der Ober-Präsident v. Kleist-Regow ist auch zum Kurator der Universität Bonn bestellt worden.

Die kirchliche Konferenz in Karlsruhe hat nach der „A. A. Z.“ solche Beschlüsse ergeben, „mit denen die Bischöfe zufrieden sein und fernere Konflikte vermieden werden könnten, wenn auch vielleicht für sie noch Einiges zu wünschen übrig bleiben sollte.“

Die Verständigungs-Kommission in Hannover ist resultatlos geblieben und geschlossen.

Herr v. d. Pfordten hat seine Abreise nach Riffingen verschoben, da unter den Koalitions-Regierungen Verhandlungen über die an Preußen zu gebende Antwort eröffnet sind.

Der Erbgroßherzog von Oldenburg zum Besuch am Königl. Hannoverischen Hoflager in Herrenhausen (den 15.).

Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Glücksburg von Kopenhagen in Frankfurt a. M. angekommen (den 15.).

In Paris ward der Konflikt im Orleans-Prozesse vom Staatsrath verhandelt; der Spruch erfolgt erst am Sonnabend.

Die neuen Luxus- und Verbrauchs-Steuern ergeben 27 Millionen Frs.; man fürchtet den Appetit noch mehr, d. h. eine Vermögens- und Einkommensteuer, zumal da der Prinz-Präsident entschlossen scheint, allen Widerstandsgest auszutreiben, „der gegenwärtig aus den Massen verschwunden, aber in den gebildeteren und wohlhabenderen Klassen mehr als je steckt.“ (A. Z.)

Kossuth bereitet sich zur Abreise aus New-York nach Europa vor. Steffel's „Spielende Hunde“ in Kupfer von Werner gestochen. Fräulein Rachel wird nun zu Anfang Juli nach Berlin kommen. Chinesische Arbeiter werden jetzt in Amerika als Bauleute und Goldwäscher, in Australien als Ackerbauer sehr gesucht und wegen ihrer Arbeitsamkeit und Nüchternheit gelobt.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 18. Juni enthält Folgendes:

Berlin, den 17. Juni 1852.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Abend von der Reise nach Schlessen im Schlosse zu Charlottenburg eingetroffen und haben sich heute nach Schloß Sanssouci begeben.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath a. D. Briesen zu Münster den Rothten Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Berlin, den 17. Juni 1852.

Ihre Majestät die Königin von Bayern, Se. Großherzogl. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein und Gemahlin Königl. Hoheit, sind hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Schloß Fischbach hierselbst eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin abgereist.

Bekanntmachung

vom 3. Juni 1852 — betreffend die Legitimationsführung der Reisenden durch Passarten.

Nachdem zu denjenigen Staaten, deren Regierungen nach Inhalt des §. 1 der Ministerial-Verordnung vom 31. December 1850 den Antrag vom 21. October 1850, betreffend die Legitimationsführung durch Passarten, abgeschlossen haben, beziehungsweise demselben beigetreten sind, nämlich:

Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Nassau, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Roburg-Gotha, Braunschweig, Anhalt-Desfau, Cöthen, Anhalt-Bernburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß-Plauen älterer und jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, die freie Stadt Frankfurt a. M., Bremen, Hamburg und Lübeck, auch noch das Großherzogthum Baden und das Fürstenthum Lippe,

in Folge der Beitritts-Erklärungen der resp. Regierungen, hinzugekommen sind, wird Solches mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß demgemäß das Gebiet, in welchem nach den erlassenen Vorschriften Passfarten erteilt werden und Gültigkeit haben, nunmehr auch die letztgedachten Staaten umfaßt.

Berlin, den 3. Juni 1852.

Der Minister des Innern.

v. Westphalen.

Angelommen: Se. Erlaucht der Ober-Kammerherr und Minister des Königl. Hauses, Graf zu Stolberg-Bernigerode, aus Schlesien.

Se. Excell. der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Niederländischen Hofe, Graf von Königsmarck, vom Haag.

Der Vice-Oberceremonienmeister Freiherr von Stillfried-Rattonig, von Breslau.

Der Geheime Kabinet-Rath Kläire ist von Breslau hier eingetroffen und nach Potsdam gereist.

Berlin, den 17. Juni. Heute früh 1/2 8 Uhr trafen Se. Majestät der König von Charlottenburg wieder im hiesigen Schlosse ein, nahmen verschiedene Vorträge entgegen und begaben Allerhöchstdurch Ihre Majestät der Königin und den hier anwesenden Allerhöchsten und Höchsten fremden Herrschaften um 1 Uhr mittels Extrazuges nach Potsdam.

Nachdem vorgestern im Ministerium des Innern eine Ministerial-Konferenz abgehalten worden, der auch der Minister-Präsident beizuwohnen, in welcher die Gemeinde-Ordnungs-Angelegenheit einer erschöpfenden Beratung unterzogen wurde, trat gestern das Staatsministerium in einer fünfständigen Sitzung zusammen, in welcher, wie wir hören, der Beschluß gefaßt worden ist, „die weitere Einführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 zu sistiren, von betreffenden Decretirungen aber Abstand zu nehmen.“ (Die „D. N. Z.“ berichtet vollständiger und deutlicher: Der Ministerrath ist zu dem einhelligen Resultate gelangt, in dieser Frage von jeder Art von Decretirung gänzlich Abstand zu nehmen. Die Gemeinde-Ordnung, der Grundstein der Kreis- und Provinzialständischen organischen Gliederung, wird in Preußen nur durch die Zusammenberufung der Provinzialstände zu Stande kommen.)

Der wirkliche Geheime Rath, Erb-Land-Hofmeister und diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Niederländischen Hofe, Graf v. Königsmarck, ist aus dem Haag, und der Kaiserl. Russische General Krentof ist aus St. Petersburg hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische General-Major Bibikow ist nach Dresden und der Königl. Dänische Ober-Stallmeister Graf von Moltke ist nach Steffin von hier abgereist.

Es ist erfreulich, daß nun nach der „Oesterr. Korrespondenz“, dem Organe des Wiener Kabinetes, auch die österreichische Regierung endlich erkennt, wie zu Verhandlungen mit Preußen über ihre Zollprojekte kein Anlaß jetzt vorhanden ist. Den Vollenziehungs-vorschlag hat Preußen endgültig abgelehnt, die Inbetrachtung eines Handelsvertrages natürlicherweise auf den Augenblick verschoben müssen, in welchem es den Umfang seines Zollgebietes kennt. Es war gar nicht zu zweifeln, daß unter diesen Umständen so erleuchtete Staatsmänner wie die österreichischen den außerordentlichen Vertreter Preußens mit Erneuerung beantworteter Fragen verschonen, und seine Anwesenheit lediglich als einen Ausdruck der Aufmerksamkeit betrachten würden, welche darin liegt, die Repräsentation durch die höhere Diplomatie nicht zu unterbrechen. Es wird sich jetzt nur noch darum handeln, mit den anderen bei der Zollfrage beteiligten Regierungen das Verhältnis eben so klar zu stellen wie mit Oesterreich. Als Zollverbündete Preußens sind gegenwärtig Hannover, Oldenburg, Lippe, Braunschweig, Anhalt, Thüringen unzweifelhaft zu betrachten, mit den andern deutschen Staaten besteht unseres Wissens nach Ablauf des Zollvereinsvertrages keine Uebereinkunft mehr. Es wird sich nun darum handeln, zunächst die Bedingungen aufzustellen, zu welchen die obigen Staaten mit den süddeutschen wieder eine Verbindung eingehen wollen. Unseres Erachtens dürfte als Programm festgestellt werden: ein Zolltarif auf Grundlage der Prinzipien des preussischen Gesetzes von 1818, Beseitigung aller Zwischenzolllinien, ein Präzium wie das durch den Septembervortrag an Hannover bewilligte für alle norddeutschen Staaten. Die beiden ersteren Punkte sind in diesem Blatte schon öfters erörtert worden, der letztere ergibt sich aus der Verschiedenheit der Konsumtionsverhältnisse. Ein Präzium für die norddeutschen Staaten ist nicht ein Dypter, welches den süddeutschen zugemutet wird, sondern nur die Ausgleichung des Uebelstandes, welcher bei Verteilung nach der Kopfzahl die Steuern der Bewohner des Nordens in die Staatskassen des Südens leitet. Es liegt nicht der geringste Grund vor, diesen Uebelstand fortzudauern zu lassen, und an Bayern, Württemberg, Sachsen u. s. w. irgend ein Aufgeld dafür zu geben, daß wir die volkswirtschaftlichen Vortheile eines Handelsgebietes mit großen Strömen und weiten Seeküsten mit ihnen theilen. Es mag sein, daß die Koalitions-Regierungen ein solches Programm nicht erwarten, wir halten aber dafür, daß dasselbe mit der Aufstellung eines Präklusivtermins für ihre Erklärung überhaupt ihnen zugemittelt werden muß.

Wie wir mit voller Bestimmtheit hören, wird die hiesige „Konstitutionelle Zeitung“, einst durch Herrn Hansmann von Berliner Bankiers gegründet, zum 1. Juli zu erscheinen aufhören. (N. Pr. Z.)

Gegen den aus dem Jahre 1848 bekannten Literaten, jeglichen Tabaks- und Cigarrenhändler Streckfuß ist wieder ein Preßprozeß

wegen des von ihm herausgegebenen Werkes: „Die Französische Revolution“ eingeleitet, der am 26. d. M. zur Verhandlung kommt.

Nachdem die Regelung der Spanischen Staatsschuld jetzt durchgeführt ist, ist durch den Königl. Spanischen Gesandten am hiesigen Hofe der Wunsch ausgesprochen worden, die Obligationen dieser Staatsschuld wieder dem freien Verkehr in den diesseitigen Staaten zurückzugeben und die denselben beschränkenden Gesetze vom Jahre 1835 aufzuheben. Bei der großen Masse von Spanischen Papieren, welche sich noch in den Händen Preussischer Unterthanen befinden und deren Verwerthung durch jene Bestimmungen erschwert ist, dürfte das Aufheben dieser Gesetze eben so zweckmäßig als nothwendig sein und durch einen, wie wir hören, vielleicht schon in den nächsten Tagen zu gewärtigenden desfallsigen Erlaß nicht nur diesem Wunsche, sondern zugleich einem bereits vor längerer Zeit gestellten Antrag der hiesigen Kaufmannschaft gewillfahrt werden, den veredelten Mäklern den unbeschränkten Verkehr auch in allen anderen auswärtigen Effekten, so wie deren amtliche Notiz zu gestatten. (N. Pr. Z.)

Die „Pr. Wehrztg.“ hört die Hoffnung aussprechen, daß der russische Feldmarschall, Graf Paskevitch Erwinski, bei Gelegenheit der großen Herbstübungen des 1. Armeekorps im Monat September sein (1. Infanterie-) Regiment besuchen und ein großes Gefolge russischer Offiziere mitbringen werde.

Daß Hr. Rachel die Erlaubniß zu einem Gastspiel in Berlin nicht erhalten konnte, ist bekannt. Wie jetzt der „Zuendepance“ geschrieben wird, wird jedoch die Künstlerin, deren kontraktmäßiger Urlaub am Ende dieses Monats beginnt, einer wiederholten Einladung des Königs Folge leistend, Anfang Juli hier eintreffen, um während des Aufenthalts der Kaiserin nach der Rückkehr von Schlangenbad in den großen Rollen ihres klassischen Repertoires aufzutreten und im engeren Hofstübel Emil Augier's „Diane“ vorzulesen. (N. Pr. Z.)

Stettin, den 16. Juni. Die Pommer'sche Gewerbe-Ausstellung ist bis jetzt von gegen 20,000 Personen besucht worden. Die Einnahmen durch Eintrittsgelder betragen circa 2800 Thaler.

Bonn, den 11. Juni. Die Kurator-Angelegenheit an hiesiger Universität hat ihre Lösung gefunden. Zum Kurator ist der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Regow, bestellt worden, und er wird einen Theil des Jahres in Bonn zubringen, wo er die unlängst von dem Prinzen Friedrich Wilhelm bewohnten Gemächer beziehen wird, welche auch die früheren Kuratoren inne hatten. (N. Pr. Z.)

Hannover, den 16. Juni. Am Montage trat die Verhandigungs-Kommission noch einmal zusammen, um das von der Regierung eingegangene Erwidierungsschreiben in Beratung zu nehmen, welche damit schloß, daß die sämtlichen Ritterschaften bei ihren Anträgen und Gegenanträgen beharren zu wollen erklärten. In ihrem Ablehnungsschreiben haben sie speziell auf den §. 12. des Gesetzes über die Reorganisation der Provinziallandschaften Bezug genommen und auszuführen gesucht, daß sie dieser Zusammenfassung der Vertretung des großen Grundbesitzes ihre Zustimmung nicht erteilen könnten, weil solcher künstlichen Komposition die historische Basis sowohl als die Kraft fehle, um den destruktiven Tendenzen der Neuzeit wirksam entgegenzutreten zu können. Dies sei aber die Aufgabe der Grund-Aristokratie, deren die Monarchie zumal bei unserer Konstitution und in unserem Lande vor Allem bedürfe. — In Folge dieses Schreibens hat die Regierung die Verhandlungen abgebrochen und die Verhandigungs-Kommission mit der gestrigen Sitzung geschlossen, indem das Bedauern über das Scheitern ihrerseits ausgesprochen und der erhobene Vorwurf, daß den zersetzenden Bestrebungen der Parteien Ehr und Ehre geöffnet werde, von ihr abgelehnt wurde, da sie jetzt mehr den Ritterschaften konzedirt hätte, als früher von ihnen selbst verlangt worden. Wenn auch bei der Verschiedenheit der Grundsätze die Hindernisse einer Vereinigung jetzt nicht zu überwinden wären, so hege doch die Königl. Regierung um so zuversichtlicher die Erwartung, daß von Seiten der Provinziallandschaften Anträge zur Erreichung dieses Zweckes an sie gelangen würden. Heute Morgen sind nun die Bevollmächtigten der Ritterschaften von hier wieder abgereist.

Karlruhe, den 15. Juni. Die russischen Großfürsten haben bei ihrer Abreise aus Baden für die ihnen beigegebenen Hofchargen kostbare Geschenke an Pretiosen und für die Dienerschaft reichliche Geldgeschenke zurückgelassen. Wie wir von gut unterrichteten Personen aus der Umgebung des Hofes hörten, hat es den jungen Fürsten sehr gut hier gefallen und namentlich war es die Person unferes Regenten, dessen herzliches, und wenn man so sagen darf kameradschaftliches Entgegenkommen ihnen den Aufenthalt am hiesigen Hofe besonders angenehm machte. (N. Pr. Z.)

Aus Kiel schreibt man den „Hamburger Nachrichten“: Die faktische Zerstörung der deutschen Grenzuniversität lenkt hier die Blicke auf einen Ort, wo sich ein Ersatz für jene Anstalt begründen ließe. Man denkt dabei vornehmlich an Lübeck und noch mehr an Bremen, wo noch mehr Unternehmungsfinn, mehr Sinn für Kunst und Wissenschaft herrsche als in einer andern norddeutschen Stadt.

Ueber die dänischen Annullirungsdokrete der Schleswig-Holsteinischen Anleihe heißt es in einem Artikel der „Weser-Zeitung“: Herr v. Spinnock wurde schwerlich sich ein Herz zu diesem Schuldentilgungsprozesse gefaßt haben, wenn Hamburg eine englische Stadt wäre. Wenigstens würden dann sehr bald einige britische Linienfahrer von Kopenhagen erscheinen, um eine höfliche Mahnung einzureichen. Wir Deutschen, die wir aus Sparfamkeit keine Flotte halten wollen, streichen die Bagatelle von 6—7 Millionen wehmüthig in unserm Ka-

pitalkonto durch. Die Privatgläubiger können freilich, wenn sie Lust haben, in Kopenhagen den Gerichtsweg betreten, falls nicht etwa die deutsche Bundesversammlung diesmal ein Uebriges thut. Was die Stellung des deutschen Bundes zu jenen Finanzmaßregeln betrifft, so ist auf den Bundesbeschluss vom 12. April 1848 zu verweisen, in welchem der Bund Preußen beauftragte: „sich dahin auszusprechen, daß er die provisorische Regierung, welche sich zur nothgedrungenen Vertheidigung der Landesrechte konstituirte, als solche und in diesem Maße anerkenne.“

Frankfurt, den 16. Juni. Wir vernehmen, daß Oesterreich in der letzten Sitzung der Bundesversammlung den Antrag stellte, eine hohe Bundesversammlung möge nach vorberrigter Erledigung mehrerer wichtigeren Fragen ihre Sitzungen bis 1. August vertagen. Unter diesen noch zu erledigenden Fragen nehmen diejenigen der Aufstellung gleicher normativer Bestimmungen für die Preßgesetzgebung innerhalb des deutschen Bundes eine Stelle ein. Die Abstimmung über den Vertagungsantrag soll in 14 Tagen erfolgen. (Fr. P.-Z.)

Frankreich.

Paris, den 15. Juni. Nach einer amtlichen Mittheilung der „Patrie“ ist vom Minister des Innern wegen Entziehung der Untersügungen der polnischen Flüchtlinge nichts beschloffen. 315 der nach Algier Deportirten dürfen nach Frankreich zurückkehren, 212 davon bleiben unter Polizeiaufsicht, 103 internirt. Im Staatsrathe kam heute unter Baroche's Vorsitz der Kompetenz-Konflikt wegen der Orleans-Güter zur Verhandlung. Unter den Zubörenden waren Dupin, Montalivet, Dillon Barrot und Baillet. Nach Corundet's attemmäßiger Darstellung führte Paul Fabre die Vertheidigung. Waigne vertrat die Regierung. Man berieth hierauf in nicht öffentlicher Sitzung.

(Z. D. d. Königl. Pr. St.-Anz.)

Italienische Staaten.

Turin, Sonnabend den 12. Juni. Das Gerücht, Cavour werde nach beendigter Session zum Gesandten in Frankreich oder England ernannt werden, gewinnt wieder an Beglaubigung. (Z. D. d. G.-B.)

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Verhältniß der Anzahl unserer Kühe zu der gewöhnlich erzeugten Milchmenge.

(Aus dem „Journal d'agriculture pratique“ ins Deutsche überfetzt von Ric. Bing.)

Wenn es im höchsten Grade für den Bauersmann wichtig ist, eine gute Kuh von einer schlechten unterscheiden zu können, und wenn derselbe diese Unterscheidung auch leicht und sicher in allen Fällen zu machen versteht, so erlangt er dennoch nicht immer und in allen Fällen selbst von ausgezeichneten Rassen, alle Vortheile, welche er von seinem Vieh erzielen könnte. Nach dem gewöhnlichen Betriebsgange, wie man ihn auf dem Lande gewahrt, zu urtheilen, kann man gewiß eine solche Behauptung nicht aufstellen.

In der That glaubt man gewöhnlich seine Produkte zu vermehren, indem man so viele Kühe hält, als man nur immer zu ernähren vermag, gehe es auch noch so schmal und dürftig her mit dem Futter, das man auf seinen Ländereien erzeugt. Das ist eine durchaus verkehrte, höchst tadelnswürdige Handlungsweise, die mit allem Eifer befämpft zu werden verdient. — Wenn es Wahrheit und nur Wahrheit enthält, zu behaupten, daß man weniger säen müsse, um mehr zu ernten, weil man gewöhnlich zu viel Grundstücke mit Getreide bebaut, dagegen zu wenig Heu erzielt und überhaupt nicht genug auf Futterbau hält, so kann man gewiß noch mit milderer Kühnheit den Satz aufstellen: Vermindert die Zahl eurer Kühe und ihr werdet bestimnt mehr Milch bekommen! Suchen wir diesen Satz, welcher beim ersten Anblick ein wenig sonderbar scheint, näher zu begründen! — Niemals vielleicht haben unsere Bauern von dem sprechen hören, was man unter Erhaltungsnahrung und Ertragsnahrung versteht. Suchen wir diese beiden Ausdrücke, welche jeder Bauersmann genau kennen sollte, zuerst zu erklären! — Ein aufmerksamer Blick auf das, was um den Landmann beständig vorgeht, und womit er sich stets beschäftigt, wird es bald klar machen, welchen großen Nutzen es hat, diese beiden Ernährungsweisen zu unterscheiden. — Gewiß wird Niemand glauben, daß ein Stück Vieh, dem man die Nahrung gänzlich entzieht, nicht bald vor Hunger sterben wird. Ebenso wird Jeder zugeben, daß das Vieh bei einer zu geringen Gabe von Nahrungsmitteln abnimmt und elend wird. Selbstredend bedarf also jedes Stück Vieh eine bestimmte Menge Futter, nur in dem Körperzustande zu verbleiben, in welchem es sich gegenwärtig befindet. Diejenige Futtermenge nun, welche ein Thier bedarf, damit es weder zu-, noch abnehme, heißt Erhaltungsnahrung. — Diese Futtermenge liefert also keine besonderen Vortheile, sondern sie dient bloß dazu, das Vieh gleichsam vegetirend zu erhalten. Dasjenige nun, was man über die bezeichnete Menge hinaus verabreicht, und vermittels dessen das Vieh dem Bauersmann besondere Vortheile durch Milchherzeugung, Fleischzunahme, besser zu verwerthenden Dünger etc. liefert, bezeichnet man mit dem Namen Ertragsnahrung. Man sieht, daß diese letztere aus derjenigen Futtermenge besteht, welche die Erhaltungsnahrung übersteigt. Aller Nutzen, welcher durch diese Nahrung dem Vieh zufließt, wird durch Vortheile, welche das Thier an Arbeit, an Fleisch, Fett, Milch, Dünger etc. gewährt, bezahlet. Mit einem Worte, die Ertragsnahrung ist es, womit uns das Thier für das gesammte Futter, das es verzehret, entkündigt. Je bedeutender dieselbe ist, um so größer wird auch der Nutzen sein, welchen man aus seinem Viehstande zieht.

Unterstellen wir nun, die gesammte tägliche Nahrung einer Kuh belaufe sich auf 6 Kilogramm, und die Kuh habe 5 Kilogramm Erhaltungsnahrung nöthig, so empfinde sie einen Kilogramm Ertragsnahrung. Unterstellen wir ferner, daß dieser Kilogramm 1 Litres Milch liefert, welche ungefähr einen Berth von 10 Pfennigen habe, so wäre das der ganze Ertrag, den eine Kuh für 6 Kilogramm Heu gäbe, und dies wäre wahrlich ein sehr geringer Ertrag. Wenn man aber derselben Kuh statt 6 Kilogramm Heu deren 20 gäbe, und dieselbe also 18 Kilogramm Ertragsnahrung empfinde, so betrüge nach dem angenommenen Maßstabe die erzeugte Milch 15 Litres, so daß man einen Ertrag von 12 Sgr. 6 Pf. täglich hätte, was gewiß als ein sehr bedeutender Gewinn betrachtet werden kann. Es ist also klar, daß man bei Unkenntniß und schlechter Berechnung mit einem großen Viehstande sehr viel Futter verbrauchen kann, ohne davon den geringsten Nutzen zu ziehen. Ebenso geht aus Vorhergehendem hervor, daß man sehr in seinem Interesse handelt, dem Vieh die höchst nützliche Ertragsnahrung zu reichen, und daß es folglich dem Landwirthe durchaus zu rathen ist, die Anzahl seiner Kühe der Art zu vermindern, als ihm sein Futtervorrath dies erlaubt. Ein Bauer, der den Futtervorrath seiner ganzen Ernte etwa durch 20 Kühe, die er nur sehr schwach über die Erhaltungsnahrung hinaus füttert, aufzehren läßt, kann offenbar nur mageres Vieh haben und nur eine verhältnißmäßig sehr geringe Milchmenge erzielen. Wenn er aber, anstatt mit 20 Kühen, denselben Futtervorrath nur mit 15 verwendet, und er folglich mehr Ertragsnahrung reichte, so müßten diese 15 Kühe sich in sehr empfehlenswerthem Zustande befinden und ihm nächstdem eine größere Milchmenge liefern, als er unter den erstgedachten Verhältnissen erlangte. Wie wichtig und wahr diese Grundsätze sind, dies mag aus nachbezeichneten Thatfachen hervorgehen. Auf einem mit einer Käse-Bereitungsanstalt verbundenen Landgute in Frankreich wurden vom J. 1839 bis 1843 mit 28 Kühen nur 2500 Kilogramm Käse mit vieler Mühe jährlich erzielt. Im Jahre 1843 verminderte man auf dem betreffenden Gute den Viehstand um 5 Stück. Seit dieser Zeit liefern die übrig gebliebenen 23 Kühe bei natürlich größerer Ertragsnahrung einen durchschnittlichen jährlichen Ertrag von 4000 Kilogramm. Man kann also den Landwirthen gewiß mit Zug und Recht zurufen: Vermindert die Anzahl eurer Kühe, und ihr werdet mehr Milch bekommen! (Agron. 3.)

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Am 16. Juni c.)

Herr Siebel sprach über das in den Devonischen Schichten Schottlands bei Glin vor Kurzem entdeckte älteste Amphibium auf der Erdoberfläche. Das fast vollständig erhaltene Skelett des *Tetrapeton* ist noch nicht 5" lang und hat entschiedene Verwandtschaft mit den lebenden Eidechsen, unter denen *Draco* und *Iguano* als die ähnlichsten bezeichnet wurden. Hinsichtlich der Theorie von der allmählichen Vervollkommnung der organischen Wesen auf der Erdoberfläche bezeichnete der Redner diese interessante Entdeckung als bedeutungslos. Herr Steinberg veranlaßte eine Diskussion über die Ursachen, welche den Eisen- und Telegraphen an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in tönende Schwingungen versetzen. Darauf theilte Herr Baer anknüpfend an einen früheren Vortrag mit, daß nach Bauer's Untersuchungen die Faser der Baumwolle und des Flachses unter dem Mikroskope sicher unterschieden werden könne und legte die betreffenden in Liebig's Analen mitgetheilten Abbildungen vor. Endlich berichtete Herr Kohnmann über Mabl's Darstellung der Schwefelsäure mittelst Leitung eines Gemenges von 2 Vol. schweflicher Säure und 1 Vol. Sauerstoff über schwach glühendes Eisenoxyd, Kupferoxyd oder Chromoxyd, und knüpfte daran einige Bemerkungen über die Kontaktwirkung überhaupt und die des Platins auf jenes Gasgemenge insbesondere.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.
 Stadt Jülich: Hr. Cand. phil. Eittig a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Küling, Schiff u. Kohlheim a. Berlin, Wittler a. Nordhausen, Wegger a. Gladbach, Berger a. Würzen, Bomann a. Glauchau, Albaum a. Lennep.
 Goldener Ring: Hr. Kreis-Ver.-Rath Diez a. Delitzsch. Die Hrn. Pred. Schübert a. Möst u. Müller a. Almsdorf. Hr. Kand. Walthert a. Lbbauig. Hr. Stud. Neimann a. Berlin. Hr. Amtm. Vogel a. Mosdorf. Hr. Gutsbesitzer Steinau a. Lennrode. Hr. Kaufm. Lehmann a. Stargard.
 Goldner Fähr: Die Hrn. Kauf. Janten a. Berlin, Eandler a. Halberstadt, Schwick a. Potsdam. Hr. Apothk. Brochard a. Nordhausen. Hr. Zimmermstr. Rüdiger a. Erfurt. Hr. Defon. Wölfer a. Bromberg.
 Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. Schüge a. Rotha. Hr. Fabrik. Weifner a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. König a. Mainz. Hr. Ob.-Amtm. Gelfe a. Domsig. Die Hrn. Kauf. Groffe a. Magdeburg u. Gebbig a. Berlin.
 Stadt Hamburg: Frau Generalin v. Wolzogen a. Kalbsrieth. Hr. Buchbdr. Kampfmeyer a. Breslau. Hr. Reg. Rath Gervoy a. Breslau. Hr. Hauptm. Jörn u. Hr. Ob.-Amtm. Koch a. Krosleben. Hr. Fabrik. Kräger a. Elbersfeld. Hr. Kaufmann Damrosch a. Leipzig.
 Schwarzer Bär: Hr. Wäblenbaumstr. Schuster a. Dommigisch. Hr. Fabrik. Peter u. Hr. Defonom Peter a. Neußadt. Hr. Rent. Lauer a. Schraplau. Hr. Müller Pfützenreuter a. Bennungen. Hr. Kofhbl. Schwenker a. Trebbkau.
 Goldner Angel: Hr. Amtm. Bülow a. Dischau. Die Hrn. Kauf. Schnerdt a. Wernigerode u. Schmidt a. Dessau.
 Eisenbahnhof: Hr. Oberst v. Bülow a. Wien. Hr. Hofmusikdirekt. Fischer u. Hr. Ob.-Amtm. Weiß a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Lösch a. Frankfurt, Müller u. Lofke a. Brandenburg.
 Thüringer Bahnhof: Hr. General v. Münchow a. Magdeburg. Hr. Agent Langensbeck a. Brück. Hr. Oberst Worsoff a. Petersburg. Hr. Gutsbes. v. Ducheße a. Pöth. Frau v. Birischkau a. Posen. Frau v. Panatin a. Warschau. Hr. Kaufm. Weibendörfer a. Lichtenstein. Hr. Partik. Klungs a. London.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Das hier selbst in der kleinen Ulrichsstraße belegene, im Hypothekenbuch unter Nr. 1014 eingetragen, den Erben des verstorbenen Bäckermeisters Carl August Kühne gehörige Grundstück, bestehend in Haus und Hof, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein in unser Vormundschafts-Registratur 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 27 einzusehenden Taxe auf 2065 Thlr. soll in dem

auf den 3. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Pergande auf hiesigen Kreis-Gericht, Zimmer Nr. 21 anberaumten Termine unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen theilungshalber freiwillig verkauft werden.

Es werden daher alle Kauflustige zu diesem Termine vorgeladen und wird nur noch bemerkt, daß der Erster 1800 Thlr. Hypothekenschulden in Abrechnung auf das Kaufgeld übernehmen muß.

Halle a/S., den 14. Mai 1852.
Königl. Kreis-Gericht, 2. Abtheilung.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst im Botanischen Garten der hiesigen Königlichen Universität soll am

Dienstage, den 22. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

dieselbst unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, der so gleich im Termine nach dem Zuschlage bis funfzehn Thaler zu zahlen hat, verpachtet werden.

Halle, den 15. Juni 1852.
Der Königl. Universitäts-Sekretär Meyer.

In der Königlichen Kreis-Gerichts-Gefangen-Anstalt hier sind Bienenkörbe aller Gattungen, Taubenester und Backschüfeln vorrätzig.

Feld-Verpachtung.

Die der Kirche zu Spoeren gehörigen 2 Hufen Feld sollen in einzelnen Viertel-, resp. halben Hufen

den 25. Juni c. Nachmittags 4 Uhr in dem Gasthose zu Spoeren auf 6 Jahre von Michaelis d. Jahres ab bis dahin 1858 öffentlich verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hierdurch einlade.

Bitterfeld, den 12. Juni 1852.
Der Königliche Landrath,
v. Leipziger.

Dampfmaschinen-Anlage.

Der Cichorien-Fabrikant Herr Joseph Richter hier, beabsichtigt in seiner vor der Stadt an der Halle'schen Straße liegenden Cichorienfabrik eine Dampfmaschine zum Mahlen der Cichorien anzulegen.

Dem §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zu Folge, bringen wir dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß begründete Widersprüche dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei uns angebracht werden können.

Bettin, den 16. Juni 1852.
Der Magistrat.

Ein fast neuer, eleganter, in 4 C. federn hängender, ganz verdeckter vierfüßiger Kutschwagen ist wegen Dominical-Veränderung zu verkaufen. Näheres darüber sagt Herr Ernst Becker.

Ein Commis, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stellung in einem detail- oder engros-Geschäft. Gefällige Anfragen erbittet er sich unter E. M. in der Expedition dieses Blattes.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Zwei sehr schöne und reichlich nährnde Gastwirthschaften, mit großen und schönen Gartenanlagen, in einer Stadt mit 40,000 Einwohnern, nach beide Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen schleunigst verkauft werden und erfährt man alles Nähere bei Carl Paetzold in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Zwei Dekonomie-Lehrlinge finden noch Stellen auf Rittergütern durch Carl Paetzold in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Gesellschafts-Garten.

Sonnabend, den 19. Juni
Extra-Concert
vom Hallischen Stadtmusikchor bei G. Lüttig.

Getreidepreise.

Berlin, den 17. Juni.

Ware	Qualität	Preis
Weizen loco	nach Qualität	53-58
Roggen do.	do.	45-50
82pd. pr. Juni/Juli		43 1/2 42 1/2 verk. 42 1/2 B. 42 G.
pr. Juni/August		41 B. u. G.
Erbsen, Kochwaare		52-56
Futterwaare		44-48
Hafer loco nach Qualität		26-28
Gerste, große, loco		38-40
Rübsl pr. Juni/Juli		9 1/2 B. 9 1/4 G.
pr. Juli/August		9 1/2 B. 9 1/4 G.
pr. August/Sept.		10 B. u. B.
pr. Sept./October		10 1/2 B. 10 1/4 G.
Oct./November		11 1/2 B. 11 1/4 G.
Reinöl loco		70 nominell.
Raps		67 geboten.
Rübsen		23 1/2 à 23 1/2 verk.
Sommerfaat		23 B.
Spiritus loco ohne Faß		22 1/2 à 22 verk. u. G. 22 1/2 B.
mit Faß		22 1/2 à 22 verk.
pr. Juni/Juli		22 1/2 à 22 verk.
pr. Juli/August		19 1/2 B. u. B. 19 G.
pr. Sept./October		

Sämmtliche Artikel flau und niedriger verkauft.

Magdeburg, den 17. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 52 - 56 Thlr. Gerste - - - - - Thlr.
Roggen - - - - - Fafer 25 - 27
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Kralles 31 Thlr.

Nordhausen, den 15. Juni.

Ware	Preis
Weizen 1 Thlr. 28 Sgr. bis 2 Thlr. 18 Sgr.	
Roggen 1 = 25 = bis 2 = 9 =	
Gerste 1 = 8 = bis 1 = 20 =	
Hafer - = 27 = bis 1 = 2 =	
Sommerf. - = bis - =	
Reinsamen 2 = 10 = bis 2 = 15 =	
Einsen - = bis - =	
Erbsen - = bis - =	
Bohnen - = bis - =	
Wicken - = bis - =	
Rübsl pr. Gr. 10 1/2 Thlr.	
Reinöl = = 12 =	
Rübselchen pr. Schock 1 Thlr. 10 Sgr.	
Leinuchen = = 1 = 20 =	
Reiner Frucht-Brantwein pr. Dröbst (100 Quart) 29 Thlr. bis 30 Thlr.	

Giesleben, den 12. Juni.

Weizen 2 thlr. 2 sgr. - pf. bis 2 thlr. 6 sgr. - pf.
Roggen 2 = - = bis 2 = 6 = =
Gerste 1 = 5 = = bis 1 = 12 = 6 =
Hafer 1 = - = = bis 1 = 5 = =

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 17. Juni Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. - 3.
am 18. Juni Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. - 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 17. Juni,
am alten Pegel 15 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 16. Juni: F. Andrae, Nr. 34, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - F. Quandt, 2 Röhne, Güter, v. Hamburg n. Leipzig.
Niederwärts, den 17. Juni: E. Suckow, Glasbrocken, v. Schönebeck n. Himmelspfort. - Schlepplahn Minna H. v. M. D. Schiff. Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. - L. Duvinage, Güter, v. Halle n. Berlin. - J. Jahnke, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuh., Magdeburg.

Magdeburg, den 17. Juni 1852.
Königl. Schloßbau-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. Juni.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	101 1/2				
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4 1/2	103 1/2	102 1/2				
Staats-Schuldversch.	3 1/2	91 1/2	91				
pr. Scheine d. Ser. d. 50 Thl.			124 1/2				
Kur- u. Reum. Schuldversch.	3 1/2						
Berliner Stadtobligationen	5	103 1/2	102 1/2				
do.	3 1/2		89 1/2				
Kurs- und Reumarkt.	3 1/2		98 1/2				
Ostpreussische	3 1/2	95 1/2					
Pommersche	3 1/2	98 1/2	98				
Posenische	4						
do.	3 1/2		96				
Schlesische	3 1/2		97 1/2				
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2						
Westpreussische	3 1/2	95 1/2	95				
Kurs- und Reumarkt.	4	100 1/2	99 1/2				
Pommersche	4		99 1/2				
Posenische	4		99 1/2				
Preussische	4		99 1/2				
Rhein- und Westphäl.	4	99 1/2	99 1/2				
Sächsisch	4		99 1/2				
Schlesisch	4	100 1/2					
Schuldversch. d. Eichsf. Ztg. C.							
Preuß. Bank-Anth. v. Scheine.		103	102				
Friedrichsd'or		13 1/2	13 1/4				
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.		11 1/2	10 1/2				
Eisenbahn-Actien.							
Kaden = Düsseldorf	4	90 1/2					
Bergisch = Märkische	5	55 1/2					
do. Prioritäts-	5		103				
do. do. II. Serie	5	103	102 1/2				
Berlin = Anhalt, Lit. A. u. B.	4		127 1/2				
do. Prioritäts-	4						
Berlin = Hamburger	4	105 1/2					
do. Prioritäts-	4 1/2	103 1/2	103 1/2				
do. do. II. Serie	4 1/2						
Berlin = Potsd. = Magdeburger	4	84 1/2	83 1/2				
do. Prior. = Dblig.	4	99 1/2					
do. do.	4		101 1/2				
do. do. Lit. D.	4 1/2		100 1/2				
Berlin = Stettiner							
do. Prior. = Dblig.	4 1/2		141 1/2				
Cöln = Mindener	3 1/2	113	112				
do. Prior. = Dblig.	4 1/2		103 1/2				
do. do. II. Serie	5	104 1/2	104 1/2				
Düsseldorf = Elberfelder							97 1/2 96 1/2
do. Prioritäts-	4						
do. Prioritäts-	5						
Magdeburg = Halberstädter		156 1/2	155 1/2				
Magdeburg = Bitterfelder	4		60 1/2				
do. Prioritäts-	5						
Niederschlesisch = Märkische	3 1/2		98 1/2				
do. Prioritäts-	4	100					
do. Prioritäts-	4 1/2						
do. Prior. III. Ser.	4 1/2	103					
do. IV. Ser.	5		103 1/2				
do. Zweigbahn.							
Oberschlesisch Lit. A.			155 1/2				
do. Lit. B.	3 1/2	139 1/2	138 1/2				
Prinz-Bilb. (Steels-Bohne)	5	101 1/2	101 1/2				
do. Prioritäts-	5						
do. II. Serie	5		85 1/2				
Rheinische	4		92 1/2				
do. (Stamm) Prioritäts-	4						
do. Prioritäts-Dblig.	4						
do. vom Staat gar.	3 1/2						
Ruhrort-Cref. = Kreis-Glabd.	3 1/2	90 1/2					
do. Prioritäts-	4 1/2						
Stargard = Posen	3 1/2		88 1/2				
Thüringer	4 1/2	102 1/2	102 1/2				
do. Prioritäts-Dblig.	4 1/2		134 1/2				
do. do.	5						
Wilmshausbahn (Cosel-Dorb.)							
do. Prioritäts-	5						
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.							
Cöthen = Bernburger	2 1/2						
Krakau = Oberschlesische	4	87 1/2					
Kiel = Altona	4	106 1/2	105 1/2				
Mecklenburger	4						35 1/2 35
Nordbahn (Friedr. Bilb.)	4						54 1/2 53
Saragoza = Seio	4						
Ausland Prior.-Actien.							
Krakau = Oberschlesische	4						
Nordbahn (Friedr. Bilb.)	5		101 1/2				
Amsterd. = Rotterd. am	4	84 1/2					
Rassen-Vereins-Bank-Actien	4						

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.